

statistik.aktuell

Methodenwechsel beim Migrationshintergrund

Künftig wird auch der familiäre Migrationshintergrund berücksichtigt

Informationsquelle für die Frankfurter Statistik zum Migrationshintergrund¹ von Einwohnerinnen und Einwohnern ist das Melderegister. Bisher wurden von der Statistik nur Personen berücksichtigt, die eigene Migrationsmerkmale haben, erkennbar z. B. an der doppelten Staatsangehörigkeit oder an einem Einbürgerungsmerkmal im Melderegister. Familiäre Migrationserfahrungen, die z. B. bei Kindern von ausländischen Eltern oder Elternteilen vorliegen können, wurden mit der bisherigen Methode nicht berücksichtigt. Seit 2012 setzt die Statistik ein neues DV-Verfahren (MigraPro²) ein, welches bei der Ableitung der Daten aus dem Melderegister sowohl den persönlichen als auch den familiären Migrationshintergrund heranzieht. Ein familiärer Migrationshintergrund wird nur für deutsche Kinder unter 18 Jahren mit mindestens einem Elternteil mit Migrationshintergrund festgestellt. Anders als bisher werden ab jetzt auch im Ausland geborene Deutsche zum Personenkreis mit Migrationshintergrund gezählt, für die im Melderegister außer dem ausländischen Geburtsort kein weiterer Migrationshinweis zu erkennen ist. Die bisherige Definition des Personenkreises mit Migrationshintergrund in der Frankfurter Statistik wird daher durch eine neue Abgrenzung abgelöst. Mit dieser ist auch ein Vergleich mit anderen Städten möglich.

Zu den Einwohnerinnen und Einwohnern mit Migrationshintergrund zählen ...

... alle Ausländerinnen und Ausländer, Eingebürgerte, im Ausland geborene Deutsche und Aussiedlerinnen und Aussiedler sowie Kinder unter 18 Jahren, von denen mindestens ein Elternteil einen Migrationshintergrund hat (familiärer Migrationshintergrund).³

Was ändert sich?

Mit der neuen Methode und Begriffsdefinition

- wird nun auch im Ausland Geborenen mit ausschließlich deutscher Staatsangehörigkeit ein Migrationshintergrund zugeschrieben,
- wird der Personenkreis der Aussiedlerinnen und Aussiedler weiter gefasst als bisher,
- wird erstmals der familiäre Migrationshintergrund berücksichtigt.

Da andere Städte das gleiche Verfahren auch anwenden, ist eine direkte Vergleichbarkeit gegeben.

Neue Eckdaten zum Migrationshintergrund

Ende 2012 wohnten insgesamt 144 706 (21,3 %) Deutsche mit Migrationshintergrund in der Stadt. Im

¹ Früher als Migrationshinweis bezeichnet.

² MigraPro wurde ab dem Jahr 2001 in einer Kooperation verschiedener Städte im Rahmen der KOSIS-Gemeinschaft Koordinierte Haushalte- und Bevölkerungsstatistik (HHSTAT) entwickelt und seither regelmäßig aktualisiert. Da Informationen zum Migrationshintergrund nicht direkt im Melderegister enthalten sind, werden sie anhand verschiedener Merkmale abgeleitet. Dazu zählen vor allem die zweite Staatsangehörigkeit, das Merkmal „Art der deutschen Staatsangehörigkeit“ mit Angaben zur Einbürgerung und zur Rechtsstellung als Deutsche, der Geburtsort bzw. das Geburtsland sowie die Zuzugsherkunft.

³ vgl. Definitionen ... In: Verband Deutscher Städtestatistiker (Hrsg.): Migrationshintergrund in der Statistik : Definition, Erfassung und Vergleichbarkeit. Köln: VDSt, 2013 (Materialien zur Bevölkerungsstatistik 2). – ISBN 978-3-922421-53-5, S. 19.

Vergleich dazu ermittelt das bisher eingesetzte Verfahren 100 454 (14,8 %) Deutsche mit Migrationshintergrund, im Jahr 2011 waren es 92 901 (13,9 %).

Deutsche mit Migrationshintergrund in Frankfurt a. M. 2012: Methodenwechsel

Alter in Jahren	MigraPro		bisherige Ableitung	
	absolut	in %	absolut	in %
unter 18	54 331	37,5	29 006	28,9
18 – 64	75 289	52,0	66 330	66,0
65 u. ä.	15 086	10,4	5 118	5,1
gesamt	144 706	100,0	100 454	100,0

Quelle: Melderegister Frankfurt a. M., Einwohner/innen mit Hauptwohnung

Im Ausland geborene Deutsche

Da jetzt auch im Ausland Geborene mit ausschließlich deutscher Staatsangehörigkeit einen Migrationshintergrund erhalten, fallen die neuen Zahlen über alle Altersgruppen hinweg höher aus. Die Information im Melderegister über eine Einbürgerung wird beim Umzug in eine andere Gemeinde nicht übermittelt. Die Zahl der zugezogenen Personen mit Einbürgerung außerhalb Frankfurts lässt sich daher nur anhand des Geburtsorts im Ausland schätzen. Im Jahr 2012 wird bei ca. 12 400 Frankfurterinnen und Frankfurtern mit deutscher Staatsangehörigkeit aufgrund ihres ausländischen Geburtsorts davon ausgegangen, dass sie in einer anderen Gemeinde eingebürgert worden sind.

Aussiedlerinnen und Aussiedler

Zum Personenkreis der Aussiedlerinnen und Aussiedler wurden bisher Einwohnerinnen und Einwohner mit deutscher Staatsangehörigkeit gezählt, die nach 1945 in einem Aussiedlerstaat geboren sind. Mit dem neuen Verfahren werden auch ältere Einwohnerinnen und Einwohner berücksichtigt, wenn sie vor dem 23.05.1949 in den ehemaligen Grenzen des Deutschen Reiches mit ausschließlich deutscher Staatsangehörigkeit geboren wurden und nach dem 01.01.1964 zugezogen sind. Im Melderegister ist allerdings nicht erkennbar, wann eine Person nach Deutschland zugezogen ist. Deshalb wird hier ersatzweise das Zuzugsdatum in die Gemeinde genutzt, um Aussiedlerinnen und Aussiedler abzugrenzen. Zum Kreis der Aussiedlerinnen und Aussiedler werden – so wie bisher – auch Spätaussied-

lerinnen und Spätaussiedler gezählt. Eine genaue Unterscheidung zwischen beiden Gruppen ist auf Basis des Melderegisters nicht möglich.

Aufgrund dieser definitorischen Unterschiede fällt die Zahl der 65-jährigen und älteren Deutschen mit Migrationshintergrund (15 086) deutlich höher aus als mit dem bisherigen Verfahren (5 118). Von den 15 086 Deutschen mit Migrationshintergrund ab 65 Jahren sind etwa 2 800 in Frankfurt eingebürgert, rund 1 900 besitzen eine zweite Staatsangehörigkeit, etwa 2 600 sind im sonstigen Ausland geboren und knapp 7 700⁴ haben einen Geburtsort im Aussiedlerstaat.

Familiärer Migrationshintergrund

Die größten Zahlenunterschiede zwischen beiden Verfahren ergeben sich bei minderjährigen Kindern. Hier wird mit MigraPro erstmals der familiäre Zusammenhang berücksichtigt: Ein in Deutschland geborenes Kind unter 18 Jahren mit ausschließlich deutscher Staatsangehörigkeit erhält einen Migrationshintergrund, wenn mindestens ein Elternteil einen Migrationshintergrund hat. Ab 18 Jahren fällt im Melderegister die Verknüpfung mit den Eltern weg und damit auch der familiäre Migrationshintergrund. 2012 hat rund die Hälfte (50,3 %) aller unter 18-Jährigen einen familiären Migrationshintergrund. 2011 lag der Anteil der Minderjährigen mit Migrationshintergrund mit der bisherigen Berechnungsmethode bei 24,2 %.

Höchster Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund bei Kleinkindern

In der Altersgruppe der Kleinsten, den Kindern bis 5 Jahren, ist der Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund am höchsten (55,9 %). Mit steigendem Alter sinken die Anteile der Deutschen mit Migrationshintergrund. Unter den Hochbetagten, den 85-Jährigen und Älteren, ist für 9,4 % ein Migrationshintergrund erkennbar. Davon sind gut zwei Drittel Aussiedlerinnen und Aussiedler und knapp ein Drittel ist eingebürgert.

Von den insgesamt 54 331 Kindern unter 18 Jahren mit Migrationshintergrund haben rund drei Viertel (74,9 %) einen zweiseitigen familiären Migrationshintergrund. Das bedeutet, dass beide Elternteile einen Migrationshintergrund haben. Beim verbleibenden Viertel der Kinder (25,1 %) hat nur ein Elternteil einen Migrationshintergrund (einseitiger familiärer Migrationshintergrund).

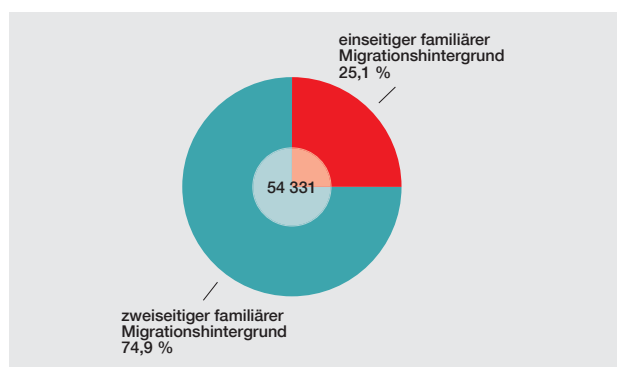
⁴ Da MigraPro für den Zuzug nach Deutschland ersatzweise das Zuzugsdatum in die Gemeinde nutzt, bekommen Vertriebene und Heimatflüchtlinge einen Migrationshintergrund zugeordnet, wenn sie nach dem 01.01.1964 innerhalb Deutschlands umgezogen sind. Dadurch wird die Zahl der älteren Aussiedler/innen um vermutlich mehr als 2 000 Fälle überschätzt. Nähere Informationen dazu vgl.: ebd. S. 23–24.

Einwohner/innen in Frankfurt a. M. 2012: Migrationshintergrund und Alter

Alter in Jahren	Insgesamt	Deutsche				Ausländer/innen	
		ohne Migrationshintergrund		mit Migrationshintergrund			
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
		unter 6	41 121	13 179	32,0	22 974	55,9
6 – 17	66 938	22 738	34,0	31 357	46,8	12 843	19,2
18 – 24	52 354	25 800	49,3	10 621	20,3	15 933	30,4
25 – 64	407 717	216 606	53,1	64 668	15,9	126 443	31,0
65 – 74	59 571	38 771	65,1	9 210	15,5	11 590	19,5
75 – 84	36 461	27 609	75,7	4 507	12,4	4 345	11,9
85 u. ä.	14 529	12 347	85,0	1 369	9,4	813	5,6
gesamt	678 691	357 050	52,6	144 706	21,3	176 935	26,1

Quelle: Melderegister Frankfurt a. M., Einwohner/innen mit Hauptwohnung, MigraPro

Deutsche Kinder unter 18 Jahren mit Migrationshintergrund in Frankfurt a. M. 2012: Familiärer Zusammenhang



werden die im Melderegister vorhandenen Informationen zur zweiten Staatsangehörigkeit, zum Geburtsland und zur Zuzugsherkunft genutzt.

Die Gruppe der Deutschen mit Migrationshintergrund ist sehr heterogen zusammengesetzt. Der größte Teil stammt aus der Türkei (17 680; 12,2 %). Zu den fünf häufigsten Bezugsländern in Frankfurt zählen außerdem Polen (15 042; 10,4 %), Marokko (13 243; 9,2 %), die Russische Föderation (6 989; 4,8 %) und der Iran (5 023; 3,5 %).

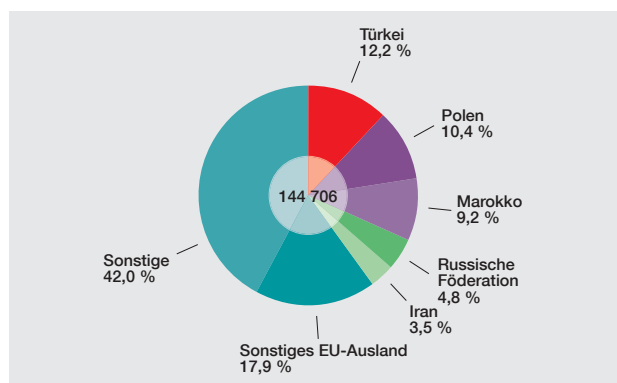
Häufigstes Herkunftsland der Deutschen mit Migrationshintergrund ist die Türkei

Für alle Deutschen mit Migrationshintergrund lässt sich ein sogenanntes Bezugsland ermitteln. Hierfür

Vergleich mit anderen Städten

Der Einsatz von MigraPro ermöglicht Vergleiche mit anderen Städten, die das Verfahren ebenfalls nutzen.⁵ Langjährige Erfahrungen haben z. B. die Städte Stuttgart, Nürnberg, Düsseldorf und Dortmund.

Deutsche mit Migrationshintergrund Frankfurt a. M. 2012: Fünf häufigste Herkunftsländer



Einwohner/innen mit Migrationshintergrund 2012: Städtevergleich

Stadt	Einwohner/innen insgesamt	Deutsche		Ausländer/innen
		ohne Migrationshintergrund	mit Migrationshintergrund	
		in %		
Dortmund	579 012	69,5	17,2	13,3
Düsseldorf	608 874	63,9	16,9	19,2
Frankfurt a. M.	678 691	52,6	21,3	26,1
Nürnberg	509 005	59,9	21,7	18,4
Stuttgart	578 876	59,4	18,3	22,3

Quelle: Angaben der Städte, Melderegister, MigraPro, Einwohner/innen mit Hauptwohnung

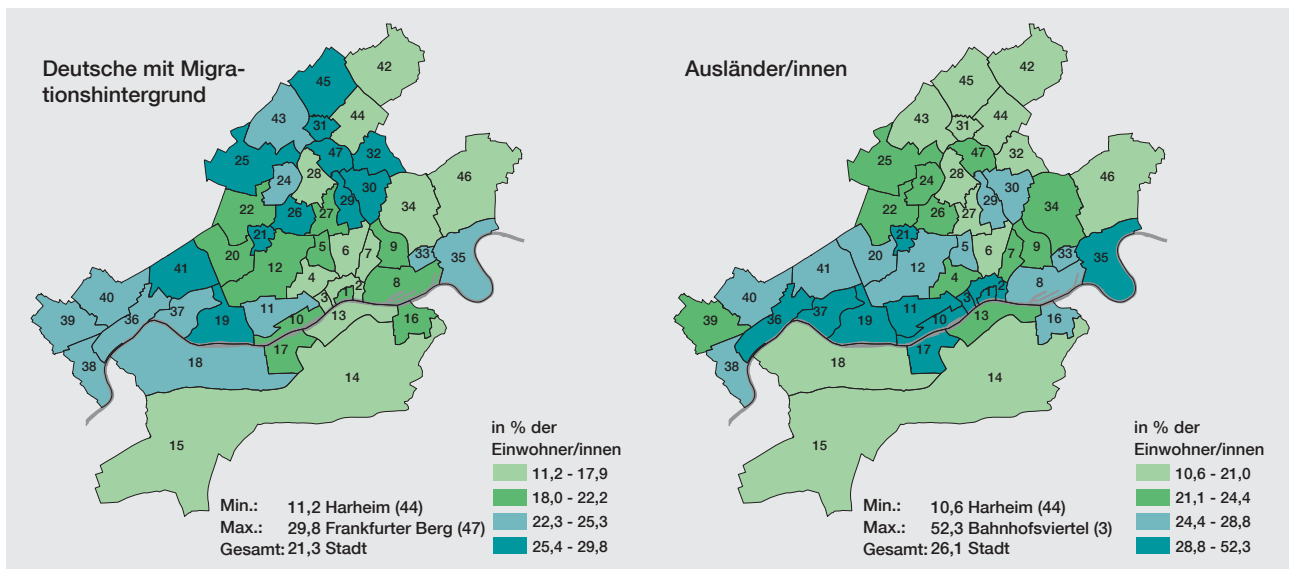
⁵ Zurzeit hat die KOSIS-Gemeinschaft HHSTAT ca. 100 Mitgliedsstädte, von denen der Großteil MigraPro einsetzt.

Deutsche mit Migrationshintergrund in den Frankfurter Stadtteilen

Am größten ist der Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund im Stadtteil Frankfurter Berg (29,8%). Er liegt 8,5%-Punkte über dem städtischen Durchschnittswert von 21,3%. Im Nachbarstadtteil Harheim fällt der Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund an allen Einwohnerinnen und Einwohnern stadtwweit am niedrigsten (11,2%) aus. In den nördlichen Stadtteilen mit überdurchschnittlichen Anteilen der deutschen Bevölkerung mit Migrationshintergrund wie z. B. in Nieder-Esch-

bach, Bonames, Niederursel und Frankfurter Berg liegen gleichzeitig die Anteile der ausländischen Bevölkerung unter dem städtischen Durchschnitt von 26,1%. In den westlichen Stadtteilen entlang des Mains und im äußeren Osten (Fechenheim und Riederwald) fallen dagegen überdurchschnittliche Anteile der deutschen Bevölkerung mit Migrationshintergrund mit überdurchschnittlichen Anteilen der ausländischen Bevölkerung zusammen. Weitere Daten zu Einwohnerinnen und Einwohnern mit Migrationshintergrund in den einzelnen Stadtteilen werden mit der nächsten Ausgabe der Materialien zur Stadtbeobachtung folgen. Je

Einwohner/innen mit Migrationshintergrund in Frankfurt a. M. 2012



1 Altstadt	11 Gallus	21 Hausen	32 Berkersheim	42 Nieder-Erlenbach
2 Innenstadt	12 Bockenheim	22 Praunheim	33 Riederwald	43 Kalbach-Riedberg
3 Bahnhofsviertel	13 Sachsenhausen-N.	24 Heddernheim	34 Seckbach	44 Harheim
4 Westend-Süd	14 Sachsenhausen-S.	25 Niederursel	35 Fechenheim	45 Nieder-Eschbach
5 Westend-Nord	15 Flughafen	26 Ginnheim	36 Höchst	46 Bergen-Enkheim
6 Nordend-West	16 Oberrad	27 Dornbusch	37 Nied	47 Frankfurter Berg
7 Nordend-Ost	17 Niederrad	28 Eschersheim	38 Sindlingen	
8 Ostend	18 Schwanheim	29 Eckenheim	39 Zeilsheim	
9 Bornheim	19 Griesheim	30 Preungesheim	40 Unterliederbach	
10 Gutleutviertel	20 Rödelheim	31 Bonames	41 Sossenheim	

